

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 3

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

überhaupt gehört haben. Hundert Jahre nach dem Start wurde dann u.a. als Folge des Übergangs zu chemischen Farbstoffen die Greuter'sche Fabrik geschlossen.

Hans Jossi hat sich mit grossem persönlichen Engagement, das auch namhafte finanzielle Aufwendungen umfasst, für die Erhaltung und vor allem für die kostspielige Restaurierung des Isliker Greuterhofs eingesetzt. Mittlerweile ist das (textil-) industriehistorisch hochinteressante Gebäude in die «Stiftung Bernhard Greuter für Berufsinformation» eingebracht und die Restaurationsarbeiten sind bereits recht weit fortgeschritten. Bis zur Vollendung allerdings verbleibt das umfangreiche, von Hans Jossi gesammelte Material (Musterbücher, Druckmodel, Geschäftsbücher etc.) aus der Zeit der Greuter'schen Manufaktur noch in einem gesonderten Raum in der neuen Fabrik für Präzisionsmechanik – für den nichtinformierten Besucher eine echte Überraschung.

Peter Schindler

Volkswirtschaft

Schweizer Textilaussenhandelsbilanz

Neues Höchstergbnis bei Textilien – weitere Verschlechterung bei Konfektion

Im Jahre 1984 konnte der schweizerische Textilexport (ohne Rohstoffe und ohne Konfektion) nominal erheblich gesteigert und die Bilanz ein weiteres Mal verbessert werden.

	Importe Mio. Franken	Exporte Mio. Franken	Mehrausfuhr Mio. Franken
1982	1509	2632	1123
1983	1549	2720	1171
1984	1763	3018	1255

Erstmals überstiegen die Exporte die Schwelle von drei Milliarden Franken, was allerdings teilweise auf höhere Rohstoffpreise zurückzuführen ist. Die Leistungsfähigkeit vieler schweizerischer Textilbetriebe scheint absolut intakt zu sein, und man kann sich fragen, welchen Umfanges ihre Exporte – bei denen die Kollektivmarke Swiss Fabric von besonderer Bedeutung ist – wären, wenn es überall in der Welt offene Türen zu vernünftigen Bedingungen gäbe.

Gegenläufig ist leider die Entwicklung bei der Aussenhandelsbilanz für Bekleidung und Wäsche, die jedes Jahr schlechter wird.

	Importe Mio. Franken	Exporte Mio. Franken	Mehreinfuhr Mio. Franken
1982	2932	690	2242
1983	3041	695	2346
1984	3507	758	2749

Auf die der Konfektionsindustrie vorgelagerten Spinnereien und Webereien – soweit sie Produkte zur Weiterverarbeitung in der Bekleidungs- und Wäschebranche herstellen – wirkt sich diese unerfreuliche Situation ebenfalls nachteilig aus. Fazit: die Textilindustrie muss noch mehr zu exportieren versuchen.

Freihandel statt Protektionismus

Im Welthandel ist es von entscheidender Bedeutung, wie weit die Regierungen die nationalen Grenzen offen halten. Offene Grenzen für alle und alles gibt es nirgendwo, weder für Menschen noch für Waren. Der grenzüberschreitende Verkehr unterliegt in der ganzen Welt der staatlichen Kontrolle; die errichteten Schranken, nicht nur bei den Zöllen, sind zwar unterschiedlich, aber es gibt sie an jeder Grenze in dieser oder jener Form, und dabei tritt oft ein Ideenreichtum zutage, den man staatlichen Verwaltungen sonst nicht ohne weiteres zutrauen würde.

Am kalten Handelskrieg, der von der Öffentlichkeit wenig beachtet wird, ist die ganze Welt beteiligt. Der unsichtbare Einsatz riesiger Büro-Armeen für und gegen die Offenhaltung der Grenzen im Warenverkehr kennt keine Grenzen; er ist total. Der daraus entstehende Papierberg wird immer grösser und undurchsichtiger. Es bedarf hochbezahlter Spezialisten, um beispielsweise bei jeder der Tausenden von Zollpositionen und Unterpositionen im einzelnen konkreten Falle herauszufinden und nachzuweisen, welche Verordnungen von welchen Ländern zu welcher Zeit erlassen, teilweise oder ganz aufgehoben, ergänzt oder durch neue ersetzt und welche ähnlichen Massnahmen oder Gegenmassnahmen anderer Länder wann und weshalb getroffen wurden.

Man könnte sagen, der Papierkrieg habe wenigstens das Gute, überall unzählige Arbeitsplätze zu schaffen, aber es handelt sich, gesamthaft betrachtet, doch grossenteils um eher unproduktive Arbeit; die Stelleninhaber aller Stufen in allen Ländern dürften hierzu aus ihrer nationalen Sicht und gestützt auf ihren täglichen Kampf für die wirtschaftliche Landesverteidigung allerdings eine gegenteilige Meinung haben. Für viele private Unternehmen von Handel und Industrie bedeutet der kalte Handelskrieg der verschiedenen Staaten jedoch eine sehr heisse Sache, wenn eine plötzlich verfügte staatliche Massnahme sie unverhofft trifft und ihnen einen erheblichen Teil ihrer Arbeit mit einem Schlage zunichte macht. Es ist verständlich, dass sie in solchen Situationen die staatlichen Handelskrieger samt und sonders ins Pfefferland verwünschen, die Leute der eigenen wirtschaftlichen Landesverteidigung im Abwehrkampf als zu lahm und den ausländischen Aggressoren gegenüber als ungenügend empfinden. Diese Gefühle der Niedergeschlagenheit vermögen noch so ausführliche und gutgemeinte offizielle Erklärungen, man werde die Angelegenheit ernsthaft überprüfen und zu gegebener Zeit darauf zurückkommen, nicht zu beheben.

Die Privatwirtschaft, die in ihrer Entfaltung in zunehmendem Masse durch staatliche Eingriffe behindert und belastet wird, erwartet von ihrem Staate, den sie ja schliesslich mitfinanziert, eine Befreiung von Fesseln aller Art im Aussenhandel und nicht eine Knebelung. Wenn nur die Hälfte des von staatlichen Organen betriebenen Aufwandes der Öffnung statt der Verschliessung ihrer nationalen Grenzen und Märkte zugewendet würde, wäre schon sehr viel Positives erreicht, unter anderem auch mehr Wohlstand in den beteiligten Ländern.

Die schweizerischen Textilimporte 1982-1984, in 1000 Franken (ohne textile Rohstoffe und ohne Bekleidung)

	1984		1983		1982		1984 zu 1983	1984 zu 1982
	Importe	Rang	Importe	Rang	Importe	Rang	Zu- oder Abnahme %	Zu- oder Abnahme %
Bundesrepublik Deutschland	535 231	1	461 347	1	449 829	1	+ 16,0	+ 19,0
Italien	250 840	2	213 651	2	201 784	2	+ 17,4	+ 24,3
Frankreich	177 361	3	150 998	3	154 006	3	+ 17,5	+ 15,2
Österreich	155 103	4	144 498	4	132 598	4	+ 7,3	+ 17,0
Belgien-Luxemburg	89 945	5	80 993	6	69 316	6	+ 11,1	+ 29,8
Niederlande	89 845	6	83 398	5	82 173	5	+ 7,7	+ 9,3
Grossbritannien und Nordirland	71 938	7	67 150	7	59 698	7	+ 7,1	+ 20,5
Iran	42 578	8	39 665	8	40 069	8	+ 7,3	+ 6,3
Volksrepublik China	38 542	9	36 124	9	28 056	11	+ 6,7	+ 37,4
Indien	36 340	10	34 172	10	38 866	9	+ 6,3	- 6,5
Japan	34 655	11	27 166	11	29 486	10	+ 27,6	+ 17,5
Pakistan	31 763	12	23 375	12	21 958	13	+ 35,9	+ 44,7
USA	25 115	13	23 266	13	21 388	14	+ 7,9	+ 17,4
Dänemark	23 048	14	21 343	14	20 313	15	+ 8,0	+ 13,5
Türkei	20 522	15	20 132	15	19 536	16	+ 1,9	+ 5,1
Brasilien	16 964	16	9 781	17	9 303	18	+ 73,4	+ 82,3
Afghanistan	14 507	17	14 039	16	22 128	12	+ 3,3	- 34,4
Portugal	10 189	18	8 754	18	9 040	19	+ 16,4	+ 12,7
Sowjetunion	9 293	19	8 204	20	8 800	20	+ 13,3	+ 5,6
Schweden	9 217	20	8 572	19	9 493	17	+ 7,5	- 2,9
Hongkong	8 603	21	6 473	23	8 220	21	+ 32,9	+ 4,7
Spanien	7 148	22	5 510	24	6 712	24	+ 29,7	+ 6,5
Marokko	6 007	23	5 459	25	6 455	25	+ 10,0	- 6,9
Peru	5 681	24	7 446	21	6 846	23	- 23,7	- 17,0
Tunesien	5 427	25	6 851	22	7 633	22	- 20,8	- 28,9
Griechenland	5 030	26	2 820	31	3 036	31	+ 78,4	+ 65,7
Süd-Korea	4 803	27	4 200	26	4 900	27	+ 14,4	- 2,0
Tschechoslowakei	3 465	28	3 298	29	3 344	30	+ 5,1	+ 3,6
Ägypten	3 180	29	2 464	33	2 498	33	+ 29,1	+ 27,3
Finnland	3 148	30	3 204	30	2 236	34	- 1,7	+ 40,8
Taiwan	3 121	31	3 401	28	4 973	26	- 8,2	- 37,2
Nepal; Bhutan	2 934	32	1 480	36	915	39	+ 98,2	+ 220,7
Irland	2 929	33	1 979	34	1 772	36	+ 48,0	+ 65,3
Ungarn	2 792	34	1 944	35	2 529	32	+ 43,6	+ 10,4
Albanien	2 512	35	4 126	27	3 698	28	- 39,1	- 32,1
Rumänien	2 092	36	1 290	37	1 908	35	+ 62,2	+ 9,6
Bangladesh	2 068	37	2 485	32	3 458	29	- 16,8	- 40,2
Thailand	2 051	38	980	39	1 766	37	+ 109,3	+ 16,1
Jugoslawien	1 218	39	1 019	38	714	41	+ 19,5	+ 70,6
Deutsche Demokratische Republik	1 155	40	949	40	1 473	38	+ 21,7	- 21,6
Kanada	801	41	853	41	848	40	- 6,1	- 5,5
Israel	684	42	601	44	642	43	+ 13,8	+ 6,5
Norwegen	542	43	642	43	661	42	- 15,6	- 18,0
Vereinigte Arabische Emirate	436	44	46	56	520	44	+ 847,8	- 16,2
Polen	351	45	362	45	410	45	- 3,0	- 14,4
Sri Lanka	239	46	111	52	183	53	+ 115,3	+ 30,6
Comm. Australien	226	47	356	46	357	47	- 36,5	- 36,7
Argentinien	179	48	186	49	82	58	- 3,8	+ 118,3
Bulgarien	178	49	58	55	318	48	+ 206,9	- 44,0
Sudan	169	50	-	-	7	73	.	+ 2314,3
Philippinen	126	51	121	51	208	52	+ 4,1	- 39,4
Saudi-Arabien	117	52	85	53	41	64	+ 37,6	+ 185,4
Malaysia	109	53	296	48	209	51	- 63,2	- 47,8
Südafrika	106	54	704	42	406	46	- 84,9	- 73,9
Kuwait	105	55	1	83	51	61	.	+ 105,9
Katar	58	56	13	68	5	75	+ 346,2	+ 1060,0
Island	56	57	170	50	273	49	- 67,1	- 79,5
Libanon	51	58	350	47	99	57	- 85,4	- 48,5
Syrien	50	59	34	58	47	63	+ 47,1	+ 6,4
Europa	1 475 177		1 296 442		1 245 695		+ 13,8	+ 18,4
davon EG	1 246 167		1 083 680		1 041 926		+ 15,0	+ 19,6
davon EFTA	178 255		165 841		154 303		+ 7,5	+ 15,5
Amerika	48 894		41 655		38 850		+ 17,4	+ 25,9
Afrika	14 981		15 630		17 189		- 4,2	- 12,8
Asien	224 035		195 275		207 170		+ 14,7	+ 8,1
Australien/Ozeanien	239		358		360		- 33,2	- 33,6
Welt total	1 763 326		1 549 360		1 509 263		+ 13,8	+ 16,8

Erfasst sind alle Länder mit schweizerischen Importen im Werte von über Fr. 50 000.- im Jahre 1984

Importe ausländischer Textilien 1984 nach Lieferkategorien			
Anzahl Länder	Mit Lieferungen total pro Land (in Franken)	Total Lieferungen dieser Länder (in Mio. Franken)	In % vom Textilimport Schweiz
50	– 200000	1,7	0,1
4	200001– 500000	1,3	0,1
3	500001– 1000000	2,0	0,1
2	1000001– 2000000	2,4	0,1
12	2000001– 5000000	35,1	2,0
8	5000001– 10000000	56,4	3,2
3	10000001– 20000000	41,7	2,4
8	20000001– 50000000	252,5	14,3
3	50000001– 100000000	251,7	14,3
4	über 100000000	1 118,5	63,4

Aus 86 Ländern wurden keine Textilien direkt in die Schweiz importiert

Die schweizerischen Textilexporte 1982–1984, in 1000 Franken (ohne textile Rohstoffe und ohne Bekleidung)

	1984		1983		1982		1984 zu 1983	1984 zu 1982
	Exporte	Rang	Exporte	Rang	Exporte	Rang	Zu- oder Abnahme %	Zu- oder Abnahme %
Bundesrepublik Deutschland	761 728	1	650 348	1	585 113	1	+ 17,1	+ 30,2
Italien	352 399	2	283 780	3	279 722	3	+ 24,2	+ 26,0
Grossbritannien und Nordirland	312 396	3	298 959	2	264 952	4	+ 4,5	+ 17,9
Österreich	283 736	4	280 416	4	305 049	2	+ 1,2	– 7,0
Frankreich	259 734	5	241 601	5	226 029	5	+ 7,5	+ 14,9
USA	119 040	6	95 618	6	78 822	6	+ 24,5	+ 51,0
Schweden	76 015	7	65 557	8	60 650	10	+ 16,0	+ 25,3
Belgien-Luxemburg	72 348	8	77 655	7	72 391	8	– 6,8	– 0,1
Saudi-Arabien	68 692	9	65 504	9	75 984	7	+ 4,9	– 9,6
Japan	66 330	10	61 319	10	69 230	9	+ 8,2	– 4,2
Niederlande	59 971	11	56 871	11	48 192	12	+ 5,5	+ 24,4
Finnland	55 499	12	47 088	12	45 407	13	+ 17,9	+ 22,2
Dänemark	51 386	13	46 251	13	44 649	14	+ 11,1	+ 15,1
Portugal	46 384	14	45 303	14	59 503	11	+ 2,4	– 22,0
Algerien	40 949	15	25 021	17	12 094	27	+ 63,7	+ 238,6
Kanada	30 893	16	19 241	18	13 339	25	+ 60,6	+ 131,6
Vereinigte Arabische Emirate	22 499	17	26 456	16	22 436	18	– 15,0	+ 0,3
Griechenland	18 724	18	17 353	20	19 021	19	+ 7,9	– 1,6
Norwegen	18 639	19	16 314	21	17 209	20	+ 14,3	+ 8,3
Iran	17 376	20	33 209	15	15 226	21	– 47,7	+ 14,1
Comm. Australien	17 181	21	13 155	24	14 445	22	+ 30,6	+ 18,9
Hongkong	15 477	22	17 680	19	13 544	24	– 12,5	+ 14,3
Singapur	15 170	23	14 996	22	13 711	23	+ 1,2	+ 10,6
Spanien	13 242	24	13 307	23	22 528	17	– 0,5	– 41,2
Südafrika	12 893	25	9 948	26	13 187	26	+ 29,6	– 2,2
Marokko	12 271	26	8 972	30	9 272	31	+ 36,8	+ 32,3
Ungarn	10 535	27	9 739	27	11 562	28	+ 8,2	– 8,9
Tunesien	9 964	28	8 056	32	9 793	30	+ 23,7	+ 1,7
Jugoslawien	8 881	29	5 862	38	6 769	37	+ 51,5	+ 31,2
Irak	8 741	30	9 602	29	36 919	15	– 9,0	– 76,3
Irland	8 722	31	9 605	28	9 223	32	– 9,2	– 5,4
Polen	8 400	32	5 816	40	4 137	45	+ 44,4	+ 103,0
Syrien	8 328	33	7 036	35	9 970	29	+ 18,4	– 16,5
Volksrepublik China	7 829	34	5 244	42	1 374	61	+ 49,2	+ 469,8
Deutsche Demokratische Republik	7 093	35	4 781	45	6 061	38	+ 48,4	+ 17,0
Benin	7 089	36	10 309	25	25 308	16	– 31,2	– 72,0
Süd-Korea	6 704	37	5 608	41	4 218	44	+ 19,5	+ 58,9
Kuwait	6 625	38	7 665	33	8 207	34	– 13,6	– 19,3
Pakistan	5 497	39	6 395	37	1 332	62	– 14,0	+ 312,7
Ägypten	5 403	40	4 819	44	5 967	39	+ 12,1	– 9,5
Türkei	5 387	41	7 140	34	4 286	43	– 24,6	+ 25,7
Israel	5 301	42	5 845	39	4 482	41	– 9,3	+ 18,3
Bulgarien	4 428	43	2 134	55	2 417	50	+ 107,4	+ 83,2
Neuseeland	3 984	44	2 666	50	2 733	49	+ 49,4	+ 45,8
Katar	3 901	45	3 636	47	3 052	47	+ 7,3	+ 27,8
Zypern	3 825	46	1 621	58	1 804	54	+ 136,0	+ 112,0
Sowjetunion	3 799	47	6 483	36	7 249	36	– 41,4	– 47,6
Libanon	3 707	48	4 895	43	4 530	40	– 24,3	– 18,2
Brasilien	3 656	49	4 707	46	4 426	42	– 22,3	– 17,4
Nigeria	3 551	50	8 093	31	8 510	33	– 56,1	– 58,3
Mexiko	3 310	51	1 024	64	3 133	46	+ 223,2	+ 5,6
Venezuela	3 227	52	2 188	54	7 331	35	+ 47,5	– 56,0
Jordanien	2 836	53	1 999	56	1 173	66	+ 41,9	+ 141,8
Sudan	2 833	54	643	71	1 196	86	+ 340,6	+ 1345,4
Indien	2 606	55	1 384	59	1 435	59	+ 88,3	+ 81,6

	1984		1983		1982		1984 zu 1983		1984 zu 1982	
	Exporte	Rang	Exporte	Rang	Exporte	Rang	Zu- oder Abnahme %		Zu- oder Abnahme %	
Taiwan	2345	56	2414	52	3058	48	- 2,9		- 23,3	
Argentinien	2271	57	2430	51	1907	52	- 6,5		+ 19,1	
Tschechoslowakei	2245	58	2248	53	2050	51	- 0,1		+ 9,5	
Philippinen	2155	59	2690	49	1837	53	- 19,9		+ 17,3	
Oman	1508	60	1624	57	1276	63	- 7,1		+ 18,2	
Chile	1489	61	977	65	843	70	+ 52,4		+ 76,6	
Bahrein	1349	62	1254	62	1233	64	+ 7,6		+ 9,4	
Thailand	1274	63	1333	60	1503	58	- 4,4		- 15,2	
Kamerun	1205	64	3239	48	1589	56	- 62,8		- 24,2	
Malaysia	1087	65	1290	61	1731	55	- 15,7		- 37,2	
Elfenbeinküste	876	66	377	76	907	69	+ 132,4		- 3,4	
Senegal	759	67	231	85	76	106	+ 228,6		+ 898,7	
Indonesien	759	68	1208	63	1583	57	- 37,2		- 52,1	
Panama	639	69	503	72	1379	60	+ 27,0		- 53,7	
Libyen	638	70	190	90	928	68	+ 235,8		- 31,3	
Ghana	609	71	366	77	236	83	+ 66,4		+ 158,1	
Zimbabwe	606	72	815	69	1206	65	- 25,6		- 49,8	
Kolumbien	565	73	824	67	1133	67	- 31,4		- 50,1	
Trinidad; Tobago	484	74	662	70	662	71	- 26,9		- 26,9	
Rumänien	473	75	278	82	241	82	+ 70,1		+ 96,3	
Sri Lanka	459	76	475	73	269	79	- 3,4		+ 70,6	
Peru	431	77	327	80	394	76	+ 31,8		+ 9,4	
Malta	413	78	883	66	407	75	- 53,2		+ 1,5	
Ecuador	409	79	185	91	269	80	+ 121,1		+ 52,0	
Island	395	80	302	81	455	73	+ 30,8		- 13,2	
Kenia	366	81	418	74	209	84	- 12,4		+ 75,1	
Paraguay	294	82	227	86	329	77	+ 29,5		- 10,6	
El Salvador	286	83	178	92	84	102	+ 60,7		+ 240,5	
Puerto Rico	276	84	147	96	73	107	+ 87,8		+ 278,1	
Äthiopien	256	85	198	88	84	101	+ 29,3		+ 204,8	
Jamaika	219	86	117	99	91	97	+ 87,2		+ 140,7	
Uruguay	214	87	140	98	143	88	+ 52,9		+ 49,7	
Guatemala	178	88	169	93	206	85	+ 5,3		- 13,6	
Nord-Korea	171	89	22	123	-	-	+ 677,3		.	
Costa Rica	160	90	209	87	71	108	- 23,4		+ 125,4	
Kuba	155	91	80	105	9	130	+ 93,8		+ 1622,2	
Zaire	146	92	143	97	34	115	+ 2,1		+ 329,4	
Niederl. Antillen	114	93	191	89	190	87	- 40,3		- 40,0	
Dominikanische Republik	109	94	95	103	86	100	+ 14,7		+ 26,7	
Martinique	105	95	106	101	106	93	- 0,9		- 0,9	
Tschad	96	96	-	-	-	-	.		.	
Malawi	94	97	157	94	141	90	- 40,1		- 33,3	
Sambia	93	98	347	79	440	74	- 73,2		- 78,9	
Bangladesh	92	99	87	104	92	96	+ 5,7		0	
Togo	86	100	239	84	631	72	- 64,0		- 86,4	
Albanien	81	101	149	95	262	81	- 45,6		- 69,1	
Tansania	76	102	242	83	308	78	- 68,6		- 75,3	
Bermuda-Inseln	71	103	49	112	84	103	+ 44,9		- 15,5	
Haiti	67	104	42	115	48	112	+ 59,5		+ 39,6	
Honduras	63	105	61	110	66	109	+ 3,3		- 4,5	
Mauritius	62	106	38	116	27	120	+ 63,2		+ 129,6	
Guadeloupe	57	107	98	102	95	95	- 41,8		- 40,0	
Jemen (Saana)	55	108	71	107	6	133	- 22,5		+ 816,7	
Barbados	55	109	349	78	142	89	- 84,2		- 61,3	
Bolivien	55	110	61	109	110	92	- 9,8		- 50,0	
Angola	54	111	817	68	0	154	- 93,4		.	
Uganda	52	112	37	117	90	98	+ 40,5		- 42,2	
La Réunion	51	113	56	111	65	110	- 8,9		- 21,5	
Europa	2446878		2197846		2107338		+ 11,3		+ 16,1	
davon EG	1897409		1682423		1549293		+ 12,8		+ 22,5	
davon EFTA	480666		454982		488271		+ 5,6		- 1,6	
Amerika	169014		131086		115736		+ 28,9		+ 46,0	
Afrika	101464		84377		91725		+ 20,3		+ 10,6	
Asien	279012		291261		299698		- 4,2		- 6,9	
Australien/Ozeanien	21220		15903		17211		+ 33,4		+ 23,3	
Welt total	3017588		2720473		2631709		+ 10,9		+ 14,7	

Erfasst sind alle Länder mit schweizerischen Exporten im Werte von über Fr. 50000 im Jahre 1984

Anzahl Länder	Mit Bezügen total pro Land (in Franken)	Total Bezüge dieser Länder (in Mio. Franken)	In % vom Textilexport Schweiz
66	- 200000	3,0	0,1
14	200001- 500000	5,0	0,2
8	500001- 1000000	5,5	0,2
6	1000001- 2000000	7,9	0,3
17	2000001- 5000000	54,7	1,8
15	5000001- 10000000	110,1	3,6
10	10000001- 20000000	151,5	5,0
4	20000001- 50000000	140,7	4,7
7	50000001-100000000	450,2	14,9
6	über 100000000	2089,0	69,2

Nach 30 Staaten kam kein schweizerischer Textilexport zustande

Eine entsprechende Haltung setzt allerdings in erster Linie eine geistige Umstellung der Regierungen voraus; für die Realisierung in der Praxis dürften bilaterale Gespräche zwischen Gleichgesinnten sodann besser geeignet sein als multilaterale Monsterkonferenzen, deren oft stark verwässerten Vereinbarungen von vielen Verhandlungsteilnehmern, mit oder ohne Unterzeichnung, in der Praxis manchmal sehr individuell interpretiert zu werden pflegen.

Die Wohltat der absoluten Zollfreiheit

Protektionismus bedeutet immer Rückschritt und nicht Fortschritt. Die Schweizer Textilindustrie befürwortet nach wie vor den freien Welthandel, nicht den Protektionismus. Dabei muss aber so viel als möglich der Grundsatz der Gegenseitigkeit respektiert werden. Es ist kein Zufall, dass sich der textile Warenaustausch der Schweiz zu rund 80% mit EG- und EFTA-Staaten abwickelt, wo keine mengenmässigen Einfuhrbestimmungen

bestehen und keine Zölle mehr erhoben werden. Die nachstehenden Zahlen sagen diesbezüglich mehr als viele Worte.

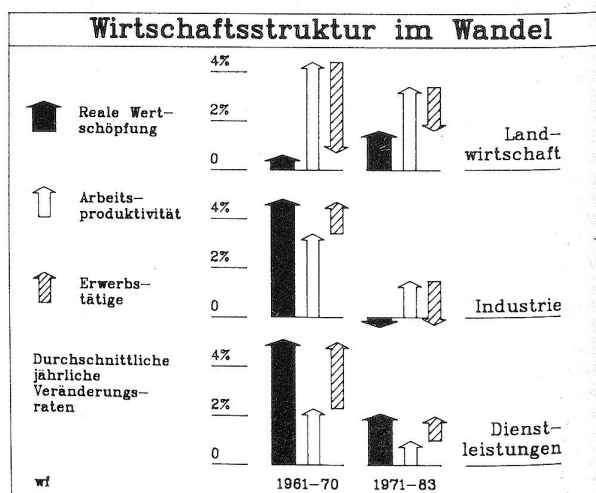
	Schweiz. Einfuhr aus EG und EFTA in Mio. Fr.	Schweiz. Ausfuhr nach EG und EFTA in Mio. Fr.	Schweizer Mehrausfuhr in Mio. Fr.
1960	330	570	240
1970	820	1070	250
1980	1300	1860	560
1984	1420	2380	960

Es ist zu beachten, dass die vollständige Zollfreiheit erst ab 1977 besteht; die von EG und EFTA gegenseitig erhobenen Einfuhrzölle wurden bekanntlich ab 1973 in fünf Etappen zu je 20 Prozent abgebaut. Mit rund 350 Millionen Konsumenten formen EG und EFTA zusammen die grösste Freihandelszone der Welt. Sie sei zur Nachahmung empfohlen.

Ernst Nef

Wirtschaft zunehmend dienstleistungsorientiert

Der in den frühen 70er Jahren eingetretene wirtschaftliche «Trendbruch» kommt in der längerfristigen Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Produktivitätsentwicklung deutlich zum Ausdruck: Die zumeist hohen Zuwachsraten der 60er Jahre haben sich drastisch verringert, zum Teil sind sie sogar negativ geworden. Damit hat sich der wirtschaftliche Strukturwandel beschleunigt. Besonders betroffen ist der sekundäre Sektor (Industrie, Handwerk, Baugewerbe); seine reale Wertschöpfung war 1971-1983 rückläufig, was - bei weiter gestiegener Produktivität - einen erheblichen Beschäftigungsrückgang nach sich zog. Demgegenüber hat der Dienstleistungssektor sowohl in bezug auf Wertschöpfung wie Beschäftigung an Gewicht gewonnen; die Beschäftigungsverluste in Landwirtschaft und Industrie hat er allerdings nicht vollständig wettmachen können. Die Beschäftigungsentwicklung entspricht der Differenz zwischen den Veränderungsraten der Wertschöpfung und der Arbeitsproduktivität; sie fiel im Dienstleistungsbereich bisher positiv aus, weil einer kontinuierlichen Wertschöpfungszunahme ein relativ bescheidener Produktivitätsfortschritt gegenüberstand (Dienstleistungen sind in der Regel arbeitsintensiv). In Zukunft dürfte der



technisch-organisatorische Fortschritt auch in diesem Sektor eine verstärkte Rationalisierung ermöglichen, doch bilden Innovationen zugleich die Basis für neue Produkte und Dienste - der Strukturwandel geht weiter.

Schweizer Textilmaschinenexport: Plus von 16%

Die schweizerische Textilmaschinenindustrie, die zu etwa 95% exportorientiert ist, verkaufte 1984 Produkte und Dienstleistungen im Wert von 2179 Mio. Franken ins Ausland. Der bedeutendste Ausfuhrzweig innerhalb der Maschinen- und Metallindustrie konnte damit seine Exportlieferungen gegenüber 1983 um 16% steigern, was deutlich über dem Branchendurchschnitt von 9% liegt. Die grösste Rolle spielten mit 815 Mio. Franken wiederum die Webmaschinen (+14%). Das Ausland kaufte im weiteren Hilfsmaschinen und Zubehör inkl. Elektronik (Schaff- und Jacquardmaschinen, Kratzengarnituren, Nadeln, Webschützen, Ringläufer etc.) für 693 Mio. Franken (+14%). Es folgen die Spinnerei- und Zwirnmaschinen mit einem Export von 291 Mio. Franken (+38%), Veredlungs- und Druckmaschinen (192 Mio. Franken, +33%), Strickmaschinen (75 Mio. Franken, +10%), Spulmaschinen (60 Mio. Franken, -11%) sowie Stickereimaschinen und andere mit 53 Mio. Franken (-11%).

Mode

DOB-Tendenzen für den Herbst/Winter 1985/86

Farben

Eine milde Farbstimmung steht im Vordergrund. Bevorzugt werden verhaltene Ton in Ton und Faux-Camafieux-Kombinationen. Man übt mehr Disziplin beim Kombinieren von Farben. Ein Total-Look der Garderobe wird angestrebt.

Die Farbe als wichtiges Bindeglied unterschiedlichster Stoffstrukturen setzt entscheidende Akzente. Composés gewinnen vermehrt an Bedeutung.

Optik, Struktur

Der Schwerpunkt liegt bei einer männlich orientierten Klassik. Anschmiegsame Qualitäten, eine weiche Farbigekeit, fließende Silhouetten, Falten, Drappé- und Wickeleffekte mildern den maskulinen Touch und bringen eine feminine Note ins Spiel. Die Basis bilden Coordinantes mit Hosenanzug oder Tailleur und assortiertem Mantel. Beliebte Mantelformen sind Blazer, Ulster und Cardigan mit bequemen und tiefeingesetzten Ärmeln. Das Kleid gibt sich unaufdringlich und lässt die Stoffe brillieren. Auch bei schmalen Kleidern bleibt die Schulter akzentuiert.

Als Kontrast zur sehr klassisch interpretierten City-Mode gibt sich der Freizeitbereich vielschichtig, beschwingt, sportlich und unternehmungslustig. Struk-

turen, Matt zu Glanz gesetzt sowie Composés und Superpositionen stehen im Vordergrund. Overalls und Keilhosen sind wieder im Spiel.

Die Abendmode gibt sich kostbar und prunkvoll. Die Schnitte sind einfach und raffiniert und überlassen den Stoffen das Brillieren.



Dreiteiliges, weisses Tersuisse-Kleid: Die elastisch, gesmokte Corsage wird durch das geknotete Oberteil und dem raffinierten Wickeljupe ergänzt.

Modell: Paul Weibel AG, CH-9202 Gossau
Foto: Stephan Hanslin, CH-8006 Zürich

Dessins

- Maskulin inspirierte Buntgewebeoptik, ombrierende Faux-Unis
- Shetland- und Gewebestrukturen
- Krawattendessins, z.B. Paisley, von klein bis gross
- Eis- und Schnee- und Rauhreif-Effekte, Eisblumen, Spuren im Schnee
- Üppige Blumen mit russischem Einfluss, Liberty
- Einflüsse von Tapisserien und Spitzenimpressionen
- Einfache, naiv gezeichnete Motive mit folkloristischen Anklängen der Alpenländer

Viscosuisse AG